

Einreichung für Track 7

Projektgruppe Digitalisierung und Arbeitsorganisation*, JKU Linz, AKDIGI-L@jku.at

Die digitale Transformation von Arbeit im Kapitalismus: Narrative, Praxis und Gestaltungsoptionen

Transformation ist im Kontext der Digitalisierung und ihrer sozialwissenschaftlichen Erforschung in zweifacher Hinsicht ein bedeutsames Thema: Zum einen wird die Digitalisierung als eine maßgebliche sozio-technische Triebkraft gesellschaftlicher Transformationsprozesse begriffen und sie wird in diesem Sinne als Teil einer mehr oder minder neuen Stufe industrieller und gesellschaftlicher Rationalisierung verstanden. Hier sind Sozial- und Zeitdiagnosen zu verorten wie beispielsweise die Rede von einem "digitalen Kapitalismus", aber auch zahlreiche empirische Studien zur digitalen Transformation von Arbeit und ihren Folgen in Landwirtschaft, Industrie, Verwaltung, Dienstleistung oder der querliegenden Plattform-Ökonomie. Zum anderen wird Digitalisierung, beispielsweise unter Reaktualisierung des Begriffspaares Rationalisierung und Humanisierung, dahingehend betrachtet, welches Potenzial sie im Sinne emanzipatorischer Prozesse birgt, was etwa die Organisation von Arbeit unter Aspekten wie Zeitsouveränität, demokratische Teilhabe, Gleichstellung u.a.m. angeht.

Das interdisziplinäre (betriebswirtschaftliche, historische, soziologische) Projekt "Digitalisierung und Arbeitsorganisation: Narrative, Praxis und Gestaltungsoptionen", das vom Digitalisierungsfonds Arbeit 4.0 der AK Wien gefördert und von der Projektgruppe Digitalisierung und Arbeitsorganisation an der Johannes Kepler Universität Linz durchgeführt wird, verbindet beide Perspektiven miteinander: Es nimmt die Digitalisierung als Teil gesellschaftlicher Rationalisierungsprozesse in den Blick und fragt zugleich nach Gestaltungsoptionen, die sich mit ihr in Bezug auf die Organisation von Arbeit verbinden bzw. die sich in ihrem Kontext gewinnen lassen.

Die Projektgruppe und der Vortrag unterscheiden hierzu systematisch zwischen den Narrativen der Digitalisierung und ihrer Praxis und nehmen das Spannungsverhältnis zwischen beidem in den Blick. Die Erforschung der Narrative verspricht Aufschluss darüber, welche Versprechen und Ängste, Utopien und Dystopien mit der Digitalisierung von welchen Interessengruppen wie verbunden werden und wie sich dies, beispielsweise in machtvollen Erzählungen wie Industrie 4.0, in der gesellschaftlichen Diskussion bemerkbar macht. Wenngleich die Praxis der Digitalisierung, die Art und Weise, wie die digitale Organisation von Arbeit von verschiedenen Interessengruppen ausgehandelt und umgesetzt wird, von den Narrativen beeinflusst ist, so ist sie doch eigensinnig und finden sich darin weitere und andere Momente, die für die Entwicklung von Gestaltungsoptionen relevant sind. Vor diesem Hintergrund stellt der Vortrag Projektergebnisse mit dem Ziel zur Diskussion, Digitalisierung in ihrer Bedeutung für die Arbeitsorganisation und die Transformation

von Arbeit im Kapitalismus anzusprechen und, im Sinne eines Projekt-Papers auf dem Momentum-Kongress, die Aufbereitung der Forschungsergebnisse für gesellschafts- und arbeitspolitisch interessierte Zielgruppen zu beraten.

Im ersten Teil des Vortrags erschließt die historische Erforschung der Narrative der Digitalisierung und Technisierung, wie die Transformation von Arbeit darin in den vergangenen Jahrzehnten in verschiedenen Sektoren thematisiert worden ist, wobei Arbeitgeber*innen- und -nehmer*innenperspektiven gegenübergestellt werden. *Im zweiten Teil* des Vortrags werden einige exemplarische Ergebnisse aus drei Teilprojekten vorgestellt, die sich mit verschiedenen Ausschnitten der digitalen Transformation von Arbeit befassen: mit der IT-Industrie als Sektor, der die Digitalisierung mit vorantreibt, indem digitale Technologien hergestellt und über Narrative vermarktet werden, die die Erwartungen der Praxis treffen müssen und für die digitale Transformation von Arbeit in verschiedenen Sektoren relevant sind; mit dem bis dato als rationalisierungsresistent geltenden Dienstleistungsbereich der Altenbetreuung und -pflege, der seit einiger Zeit mit Folgen für die Organisation von Sorge und Sorgearbeit von der Digitalisierung narrativ und praktisch erfasst wird; mit der Plattformökonomie und insbesondere der Cloudwork, womit eine Arbeitsform betrachtet wird, die im Zuge der Digitalisierung überhaupt erst ermöglicht und geschaffen worden ist und anhand derer die ambivalente Organisation von Arbeit zwischen Rationalisierungs- und anderen Gestaltungspotenzialen besonders sichtbar wird. *Der dritte und letzte Schritt* stellt das Ziel der Projektgruppe vor und zur Diskussion, eine Landkarte der Digitalisierung zu entwickeln, die es gesellschafts- und arbeitspolitisch Interessierten ermöglichen soll, sich kritisch mit der digitalen Transformation von Arbeit auseinanderzusetzen und Gestaltungsoptionen auszuloten.

* Brigitte Aulenbacher, Walpurga Friedl, Ernst Langthaler, Sara Maric, Uli Meyer, Anna Pillinger, Stefanie Raible, Elke Schüßler (nur ein Teil von uns wird den Track besuchen)